



«Profil 5 Plus» vorgestellt

Schüpfheim Flexibler, individueller, interdisziplinärer und entwicklungsorientierter soll es an der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus werden. Grund dafür ist das «Profil 5 Plus», das im Auftrag der Regierung seit 2019 erarbeitet wurde. Welche Neuerungen das neue Schulprofil konkret mit sich bringt, darüber informierten Rektorin Inger Muggli-Stokholm und Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann gestern an einer Medienkonferenz. [Text und Bild bc]

«Mit «Profil 5 Plus» gehen wir einen Schritt voran»

An der Medienkonferenz wurde das neue Schulmodell «Profil 5 Plus» der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus vorgestellt

An der Kantonsschule in Schüpfheim wird das bestehende Profil «Gymnasium Plus» zum neuen «Profil 5 Plus» weiterentwickelt. Das neue Konzept soll die Attraktivität des Gymnasiums im Entlebuch steigern.

Ab Schuljahr 2023/2024 können die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim, die als Talente das fünfjährige Profil absolvieren, von neuen pädagogischen Elementen profitieren. Durch das neue Schulprofil «Profil 5 Plus» soll die Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus als innovatives Gymnasium an Attraktivität gewinnen, sodass der Standort im Entlebuch langfristig gesichert und weiterentwickelt werden kann. Das Projekt nimmt zudem Zielsetzungen der bevorstehenden Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität auf nationaler Ebene vorweg.

Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann und Inger Muggli-Stokholm, Rektorin der Kantonsschule Schüpfheim, stellten das neue Profil an einer Medienkonferenz gestern Vormittag vor Ort in der Schule vor. Stellvertretend für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Plus waren mit Musiktalent Lukas Kränzlin und Sporttalent Jasmin Schmid zwei Lernende vor Ort, um aus ihrem Schulalltag zu erzählen.



Rektorin Inger Muggli-Stokholm und Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann stellen das neue Schulprofil vor. [Bild bc]

Vier pädagogische Pfeiler

«Das neue «Profil 5 Plus» ist keinesfalls ein Schnellschuss, sondern eine wohlüberlegte Sache», sagte der Luzerner Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann zu Beginn. Es sei in den letzten Jahren auf Basis des fünfjährigen «Gymnasium Plus», dem bisherigen bewährten Modell des Kurzzeitgymnasiums für Talente in

den Bereichen Kunst, Sport, Sprache, Musik und Schauspiel, aufgebaut worden. Rektorin Inger Muggli-Stokholm stellte den Kern des neuen Schulprofils vor, die vier pädagogischen Pfeiler: flexibles Lernen, individuelle Betreuung, vernetztes Denken und entwicklungsorientiertes Fördern. «Im neu konzipierten Schulmodell wird das schulische Lernen flexibler

ausgestaltet», führt Inger Muggli-Stokholm aus. Ein kompaktes Stundenplanraster ermöglicht Zeit für eigenverantwortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Elemente wie Coaching der Schülerinnen und Schüler und transversale respektive interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fächer, zum Beispiel in der politischen Bildung und der Bildung für

nachhaltige Entwicklung, sind in diesem Modell zukunftsweisend integriert.

Interdisziplinär, eigenverantwortlich

Was das konkret bedeutet, führt Inger Muggli-Stokholm aus: «Im neuen Schulmodell unterrichten die Lehrpersonen in 80-minütigen Einheiten, in denen die Klassen sich auch interdisziplinär vertieft mit Themen auseinandersetzen können. Neben dem Kontaktunterricht werden sie auch das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler begleiten». Prüfungen finden künftig in den vier Prüfungswochen statt und für die Schülerinnen und Schüler werden Standortgespräche (Coaching) geführt. Reflexion und Selbstverantwortung werden zum Alltag gehören. «Damit», so Muggli-Stokholm, «bereiten wir die Jugendlichen auf die weiterführenden Hochschulen sehr gut vor. Dank der Jahrgangsthemen können die Lehrpersonen in grösseren Zusammenhängen unterrichten und die Eigenartigkeit der Schule mitprägen.»

Regionale Schulstandorte stärken

Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann betont: «Mit diesem neuen Profil stärken und sichern wir die Kantonsschule Schüpfheim». Moderne Lehr- und Lernformen, so der Regierungsrat «zeichnen ein modernes Gymnasium aus und bieten den Schülerinnen und Schülern eine ausgezeichnete Grundlage für weiterführende Studien und die Berufswelt». Und Schwerzmann weiter: «Nicht zuletzt bekennt sich der Regierungsrat mit einer attraktiven Schule im Entlebuch zu einer starken, regional ausgebauten Gymnasiallandschaft im Kanton Luzern».

Das neue Schulprofil wurde im Auftrag des Bildungsdepartementes von Delegierten der Kantonsschule Schüpfheim und der Dienststelle Gymnasialbildung in einer gemeinsamen Projektgruppe erarbeitet. Die neue, dazugehörige Wochenstundentafel an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus wurde vom Regierungsrat im Mai bewilligt. In einem nächsten Schritt werden im Verlauf des Schuljahres 2022/2023 die Lehrpläne überarbeitet. Das neue Schulprofil wird ab dem Schuljahr 2023/2024 fortlaufend eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus werden laut Muggli-Stokholm heute während der Schlussfeier über das neue Schulprofil informiert. «Im Einführungsprozess selbst sollen die Lernenden stark miteinbezogen werden, schliesslich muss das neue Modell primär für sie praktikabel sein», so Inger Muggli-Stokholm. Zum Schluss meldete sich Benedikt Küng, Schulleiter der Schule Wolhusen, und Präsident der Schulkommission der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus, zu Wort: «Die Kommission hat den Prozess eng mitbegleitet und unterstützt. Es ist positiv, dass die Kantonsschule am Standort Schüpfheim mit dem «Profil 5 Plus» einen Schritt vorwärts machen kann. Den herausfordernden Prozess der Umsetzungsphase wird die Schulkommission vor allem in finanzieller Hinsicht unterstützen.» [pd/bc]

nach gefragt...

«Beim neuen Schulprofil haben wir eine Pionierrolle»



Inger Muggli-Stokholm, Rektorin Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus

Entlebucher Anzeiger: Frau Muggli, das neue Schulprofil wurde im Auftrag des Bildungsdepartementes von Delegierten der Kantonsschule Schüpfheim und der Dienststelle Gymnasialbildung in einer gemeinsamen Projektgruppe erarbeitet. Welches Ziel wurde dabei angestrebt und wie sah der Prozess dahin aus?

Inger Muggli-Stokholm: Der Regierungsrat gab uns den Auftrag, das bisherige Profil des fünfjährigen Gymnasiums Plus weiterzuentwickeln. Konkret heisst es im 2019 verfassten Legislaturziel: «Die Kantonsschule Schüpfheim erhält ein geschärftes Profil und bleibt ein Bildungszentrum im Entlebuch [...] mit mindestens 190 Lernenden».

EA: Gab es Vorbilder oder Modelle, an denen man sich orientieren konnte?

Inger Muggli-Stokholm: In Deutschland oder auch in Skandinavien gibt es einige Schulen, die uns in dem Prozess, den wir anstreben, bereits einige Schritte voraus sind. Aber auch in der Schweiz gibt es einige Privatschulen, deren Schulmodell unserem geplanten Modell sehr ähnlich ist. Das Gymnasium «Bäumlihof» in Basel gilt da schon als Vorreiter.

EA: Wer hat beim Entwicklungsprozess mitgewirkt?

Inger Muggli-Stokholm: Ich selbst habe als Projektleiterin fungiert, dazu kamen noch zwei Lehrpersonen der Steuergruppe, Prorektor Andreas Jöhl sowie eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der DGym, welche den Bericht verfasst hat. Unter anderem wurde in einer Phase eine Marktbefragung mit rund 160 Sekundarschülerinnen und -schülern aus der Region Entlebuch gemacht.

Auch Eltern und Bildungsexpertinnen und Bildungsexperten wurden befragt. Von besonderem Interesse war dabei, welche Meinung die Entlebucher Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern vom aktuellen und vom geplanten Schulsystem haben. Interessant war das Ergebnis daraus, dass auf keinen Fall auf das vierjährige Gymnasium verzichtet werden soll.

EA: In der Medienmitteilung, welche gestern gleichzeitig mit der Medienkonferenz veröffentlicht wurde, hiess es, dass mit dem neuen Schulprofil «der Standort im Entlebuch langfristig gesichert und weiterentwickelt werden kann». War dieser denn je gefährdet?

Inger Muggli-Stokholm: Die verhältnismässig niedrigen Schülerzahlen an der Kanti Schüpfheim waren in den letzten Jahren ein stetiges Thema. Es ist sicher nicht optimal, wenn Klassen gerade mal zehn Schülerinnen und Schüler umfassen. Aktuell zeigt die Tendenz wieder nach

oben. Während es 2019 rund 150 Lernende waren, sind es in diesem Schuljahr immerhin 164. Wie Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann während der gestrigen Medienkonferenz erwähnte, steht der Regierungsrat zum Schulstandort Schüpfheim. Aber auch die Entlebucher Gemeinden bekennen sich stark zur Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus und unterstützen uns aktiv politisch.

EA: Inwiefern werden sich die geplanten Änderungen auf die Aufgaben respektive das Arbeitspensum der Lehrpersonen auswirken?

Inger Muggli-Stokholm: Für die Lehrpersonen bedeutet das neue Schulmodell vor allem ein Umdenken, unter anderem, weil die Unterrichtseinheiten mit neu 80 Minuten künftig fast doppelt so lange dauern wie bisher. Ausserdem können die Unterrichtseinheiten jeweils von zwei Lehrern gestaltet werden. Das schafft mehr Zeit am Stück, sich mit einem Thema vertiefter zu beschäftigen – entweder im

Klassenverband oder vermehrt auch eigenverantwortlich alleine oder in Gruppen. Zudem wird ein Grossteil der Lehrpersonen für das fachgerechte Führen der Standortgespräche eine Zusatzausbildung absolvieren.

EA: Warum wird das neuartige Schulmodell gerade in Schüpfheim – eines der ersten Gymnasien in der Schweiz – eingeführt?

Inger Muggli-Stokholm: Die Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus ist eher klein. Schon allein aus organisatorischer Sicht haben wir damit im Vergleich zu einer grossen Schule Vorteile. Wir können nationale Tendenzen in der Pädagogik aufnehmen und Pilot sein. Auch werden wir vermutlich Anpassungen machen müssen und das «Profil 5 Plus» weiter schärfen. Ich sehe die Kanti Schüpfheim da in einer Pionierrolle für alle weiteren Schulen, die unserem Beispiel früher oder später folgen werden. [Interview Barbara Camenzind]